

Mag. Dr. Hanno Biber,
Österreichische Akademie der Wissenschaften,
ICLTT - Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie,
1010 Wien, Sonnenfelsgasse 19/8

Hanno Biber

AAC-FACKEL. Das Beispiel einer digitalen Musteredition.

Die AAC-FACKEL wurde unter Anwendung corpuslinguistischer und texttechnologischer Methodologien im Rahmen des an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gestarteten Forschungsprogrammes „AAC-Austrian Academy Corpus“ als digitale Musteredition eines literaturgeschichtlich überaus bedeutenden Textes konzipiert und online gestellt.¹ Das AAC ist ein Textcorpus zur deutschen Sprache zwischen 1848 und 1989, mit dem philologische Grundlagenforschung im noch relativ jungen Paradigma der computergestützten Textwissenschaften geleistet werden kann. Im Folgenden sollen als exemplarischer Anwendungsfall die aus der Corpusforschung resultierende digitale Musteredition, ihr Zustandekommen und die dafür notwendigen Bedingungen einer sich mit der Sprache und mit Fragen des Sprachgebrauchs auf empirischer Textbasis befassenden Forschungsrichtung, beschrieben werden.

Seit der Veröffentlichung der AAC-FACKEL, der digitalen Version der von Karl Kraus vom 1. April 1899 bis Februar 1936 in Wien herausgegebenen satirischen Zeitschrift „Die Fackel“, haben sich bis Jahresende 2013 mehr als 25.000 Benutzer auf der Website registriert, wo die bereitgestellten Daten sowohl von den von spezifischen Text- und Sprachinteressen geleiteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erforscht, als auch von allgemein an der Sprache und Literatur interessierten Leserinnen und Lesern aus aller Welt vielfältig genutzt werden. Das nach den für diese Edition entwickelten Prinzipien zur Funktionalität digitaler Textressourcen und von erforderlichen Überlegungen zum grafischen Design bestimmte Interface der AAC-FACKEL ermöglicht den Benutzern, die digital aufbereiteten Texte

¹ AAC - Austrian Academy Corpus: AAC-FACKEL. Online Version: »Die Fackel. Herausgeber: Karl Kraus, Wien 1899-1936« AAC Digital Edition No. 1 (Hg. Hanno Biber, Evelyn Breiteneder, Heinrich Kabas, Karlheinz Mörth), <http://www.aac.ac.at/fackel>

sowohl lesen, als auch in komplexer Weise ihre Formen untersuchen und analysieren, sowie einfach in ihnen nach sprachlichen Einheiten und deren Eigenschaften suchen zu können.

Das Werk von Karl Kraus ist als bedeutender Beitrag der deutschsprachigen Literatur zur Weltliteratur zu betrachten und seine satirischen und polemischen Texte sind von thematischer Vielfalt, sprachlicher Komplexität und historischer Relevanz, weshalb ihre Überlieferung im digitalen Medium als unerlässlich erachtet werden kann. In der digitalen Edition der AAC-FACKEL wird die einzigartige sprachliche, literarische und satirische Qualität der Texte unter Nutzung texttechnologischer Instrumente durch verschiedene Suchmöglichkeiten und Register erschließbar gemacht. Neben der Volltextsuche und den Wortformen-Registern mit ungefähr 6 Millionen Wortformen bietet die AAC-FACKEL ein vollständiges, erstmals publiziertes Inhaltsverzeichnis sämtlicher Texte der Zeitschrift, das unter Nutzung informationstechnologischer Verfahren für die digitale Edition neu erstellt wurde. Dabei wurden sowohl die Angaben von Karl Kraus in den Überschriften der einzelnen Beiträge, bzw. von den Textanfängen und den Inhaltsangaben der Hefte, als auch jene Inhaltsverzeichnisse berücksichtigt, die vom Herausgeber nachträglich für die Quartalsbände erstellt wurden. Die vollständige Bild-Beigabe aller 22.586 Textseiten als Faksimiles ermöglicht den Nutzern die quelleneditorisch korrekte Zitierung der Texte in den 415 Heften bzw. 922 Nummern der 37 Jahrgänge der Zeitschrift. Es ist geplant, neue Funktionen wie etwa ein auf einer im AAC erstellten und bearbeiteten Namendatenbank der „Fackel“ beruhendes Personennamenregister sowie ein Verzeichnis der Varianten der Hefte der Zeitschrift in einer neuen Version der AAC-FACKEL zu implementieren.

Für die im AAC konzipierten digitalen Editionen wurde im Rahmen der texttechnologischen Forschungen ein spezifisches von Anne Burdick gestaltetes Navigationsmodul für Zeitschriften und andere Textformen entworfen, mit dessen Hilfe nicht nur von Seite zu Seite, von Heft zu Heft oder von Jahrgang zu Jahrgang navigiert werden kann, sondern auch zu im jeweiligen Zusammenhang relevanten Textpassagen. Die besondere grafische Umsetzung im Webinterface, im Bereich des Inhaltsverzeichnisses, kompensiert in diesen Fällen das Fehlen der ertastbaren physischen Objekteigenschaften und visuellen Informationen, die sonst nur durch die Wahrnehmung der Präsenz der gedruckten Zeitschrift gegeben sind. Die digitale Edition bietet auf diese Weise eine optisch wahrzunehmende Repräsentation der sonst in den von Papierqualität, -volumen, Druck- und Bindungstechnik bestimmten Eigenschaften eines Druckwerkes. In der AAC-FACKEL ist ein linguistisches Suchmodul eingerichtet den an den Texten in besonderer Weise interessierten Lesern ermöglicht, corpusbasierte Abfragen

vorzunehmen und die Basisfunktionalität von mit linguistischen Tags versehenen Ressourcen zu nutzen und so die mit Part-of-speech- und Lemma-Informationen versehenen Text zu untersuchen.

Die im AAC erstellten Prototypen geben Antwort auf die Frage, wie komplex organisierte Texte und historische literarische Zeitschriften mit einem Inventar von literarischen Formen und sprachlichen Eigenschaften in einer adäquaten und funktionellen Form im digitalen Medium so wiedergegeben werden, dass sie unter Nutzung der texttechnologischen Möglichkeiten vom wissenschaftlichen Nutzer wie auch vom interessierten Laien im neuen Medium, in das die Texte gleichsam übersetzt werden müssen, neu gelesen, interpretiert und analysiert werden können. Die zentrale Forschungsperspektive neben der Fragestellung nach den Steuerungsvorgängen und der damit verbundenen Reinterpretation und adäquaten Präsentation der Ausgangsmaterialien derartiger digitaler Editionen (scan-images, OCR-text, xml-tags, linguistic tagging, structural tagging, database-organisation etc.) liegt in der optimalen Nutzung der durch die informationstechnologische Aufbereitung der Texte gegebenen Such- und Indizierungsverfahren sowie den verschiedenen, dadurch eröffneten Zugangsmöglichkeiten zum Text sowie zu einzelnen Elementen der sprachlich, textlich und durch beschriebene Textstrukturen der Publikationsobjekte organisierten Bestände. Eine dritte zentrale corpusrelevante Forschungsperspektive liegt in der methodisch-theoretischen Reflexion über die sich durch die Kombination von editionsphilologischen Fragestellungen mit Fragen der Informationstechnologie, der Text-Technologie und der Corpus-Forschung sowie dem Interface Design sich ergebenden Konsequenzen und Forschungsansätze.